

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879

23.2.1879 (No. 46)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1022944](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1022944)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Noonsstraße 82.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Beile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfennige, für Auswärtige mit 15 Pfennige berechnet.

N^o 46.

Sonntag, den 23. Februar.

1879.

Abonnements-Bestellungen

auf das

„Wilhelmsh. Tageblatt u. Anzeiger“ für den Monat März nehmen sämtliche Reichs-Postanstalten und die Expedition [Noonsstr. 82] entgegen.

Abonnementspreis 75 Pfg.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Februar. Zu Anfang nächster Woche soll der Gesetzentwurf über die parlamentarische Disciplinargewalt zur ersten Lesung auf die Tagesordnung gesetzt werden. Auch wird von nächster Woche an die Staatsberatung begonnen und soll so beschleunigt werden, daß eine rechtzeitige Erledigung vor dem 1. April ermöglicht wird und der in den letzten Jahren eingetretene Nothbehelf einer Verlängerung des laufenden Etats diesmal vermieden werden kann. Die Steuer-vorlagen werden nach dem ganzen Stande der Vorarbeiten in Verbindung mit dem Etat noch nicht in Betracht kommen können, sondern erst in der zweiten Hälfte der Session.

— Wie den telegraphischen Berichten aus Paris über den gestrigen anscheinend äußerst gelungenen Empfangsabend bei dem Fürsten Hohenlohe zu entnehmen ist, hat das Erscheinen des päpstlichen Nuntius, der bisher sich von allen Festlichkeiten auf der deutschen Botschaft ferngehalten hatte, nicht geringes Aufsehen gemacht. Auch ist es bemerkenswerth, daß der Vertreter unseres Kaisers die Vermittlung bei der Vorstellung der gegenwärtigen Machthaber in Frankreich und der Repräsentanten der altadligen Familien des Landes führt.

— Das Resultat der am 10. d. Mts. zusammengetretenen Subcommission der technischen Deputation für Seeschiffahrt ist der „N. Pr. Ztg.“ zufolge in

Betreff ihrer Berathung über die York-Antwerp-Rules bezüglich der Havarie groffe zu einem vollen Einverständnis über die Vorschläge gelangt, welche zum Zwecke einer internationalen Regelung dieses Gegenstandes zu machen sein werden. Der von dem Referenten erstattete Bericht befindet sich bereits im Druck. Die technische Deputation wird erst am 27. wieder zusammentreten, da am 24., 25. und 26. der Nautische Verein tagt. Der nächsten Sitzung wird ein Commissar des Reichsjustizamts beizuhören, und in derselben wird der bis dahin gedruckte Bericht zur Berathung kommen.

— Das gesammte Präsidium des Reichstags, die Herren v. Jordanbeck, v. Stauffenberg, Lucius, ist katholisch. Wenn das Centrum klagt, daß keines seiner Mitglieder im Präsidium sitzt, so haben wenigstens die Katholiken keine Ursache, sich über Zurücksetzung zu beschweren.

Berlin, 21. Februar. Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag zu Vorträgen den Hofmarschall Grafen Perponcher, den General-Intendanten der königlichen Schauspiele von Hülfsen, den Polizeipräsidenten v. Madai und den Geh. Hofrath Bock und arbeitete alsdann allein. Um 1 Uhr ertheilte Se. Majestät der Kaiser einer aus Nord-Schleswig hier eingetroffenen Deputation deutscher Einwohner die nachgesuchte Audienz. Hierauf hatte diese Deputation auch die Ehre, von Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen empfangen zu werden. Um 1½ Uhr empfing der Kaiser den Landrath a. D. v. Jagow, welcher die Orden seines verstorbenen Bruders, des Oberpräsidenten v. Jagow, überbrachte. Zum Diner sind keine Einladungen ergangen.

— Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz ertheilte am Donnerstag Mittag dem Herrn vom Rath und demnachst um 1 Uhr dem Geh. Ober-Regierungsrath Dr. von Loeper Audienz und stattete um 2 Uhr dem Erbgroßherzog von Baden Königl. Hoheit im Königl. Palais einen Besuch ab. Abends 8½ Uhr begab Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz

sich zu der Ballfestlichkeit bei den Majestäten in's Königl. Palais.

— Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Baden hat sich im Laufe des heutigen Vormittages von den Majestäten und den hier anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie wieder verabschiedet und ist Nachmittags 2 Uhr, begleitet vom Hauptmann Sommer, auf der Anhalter Bahn nach Leipzig zurückgekehrt.

— Abgeordnetenhaus. Graf zu Eulenburg verliest die Botschaft, welche den Grafen Stolberg mit der Schließung des Landtags beauftragt. Das Haus wählt v. Bockum-Dolffs wieder zum Mitgliede der Staatsschulden-Commission und erledigt Petitionen. v. Bennigsen gibt die herkömmliche Geschäftsübersicht. v. Bockum-Dolffs spricht dem Präsidium den Dank des Hauses für die Leitung der Geschäfte aus. v. Bennigsen dankt und schließt die Sitzung mit dreifachem Hoch auf den Kaiser, worin die Versammlung begeistert einstimmt.

— Der Reichskanzler unterbreitet den Bundesstaaten behufs Prüfung und Rückäußerung den mit den Seemächten vereinbarten Vertragsentwurf gegen Schiffszusammenstöße auf See, welcher zu Neujahr in Kraft treten soll. — Der Kaiser empfing heute äußerst gnädig die Deputation der Nordschleswiger.

Ausland.

Paris, 21. Febr. Die Deputirtenkammer verwarf in heutiger Sitzung die vollständige Amnestie mit 363 gegen 105 Stimmen, nahm dann den Artikel 1 des Ausschuß-Entwurfs mit 378 gegen 106 Stimmen und das Ganze dieses Entwurfs mit 340 gegen 99 Stimmen an.

Rom, 20. Febr. Der Papst empfing am heutigen Jahrestage seiner Erwählung die Cardinale und Prälaten so wie eine Anzahl anderer Personen und nahm eine Glückwunsch-Adresse des heiligen Collegiums entgegen.

Der stille See.

Novelle nach L. Biar von D. M.
(Fortsetzung.)

Dazwischen maßigte sie den Lauf ihres Pferdes, schien sich erreichen zu lassen, um dann wieder rasch wie ein Vogel davon zu fliegen. Bei einer dieser Evolutionen lenkte sie den Stier, der blind vor Wuth war, nach der Richtung hin, wo die Sängerin still hielt und voll Angst und sprachlosem Erstaunen diesem gefährlichen Manöver zusah, und lenkte ihn eben so schnell wieder nach der Ebene zurück, als die erschrockene Wilson nach dem Walde zu flüchtete.

Nachdem die unerschrockene Kreolin ihren Feind ermüdet hatte und zu ihren Begleitern zurückkehrte, wurde sie mit enthusiastischem Beifall begrüßt und mit Blumen überschüttet, welche ihre Landsleute mit vollen Händen abriffen, um sie ihr zuzuworfen. — Sämmtliche mexikanische Reiter stellten nun eine Jagd an und die Ebene war im Nu in einen großen Circus verwandelt, in welchem die Stiere sich vergebens abmühten, die leichten Reiter zu verfolgen, von welchem sie geneckt wurden. Zuletzt konnte auch Don Louis dem Verlangen nicht mehr widerstehen, an diesem in Mexiko üblichen und öfters tödlichen Spiele Theil zu nehmen und stürzte sich in die Arena. Ihrem Pferde die Spuren gebend, ereilte Donna Lorenza ihren Gatten und reichte ihm die Hand, ihn dadurch bestimmend, einen, was man in Mexiko „pareja“ nennt, zu reiten. Es gilt dabei zu Zweien einen Stier herauszufordern und zusammen einen Angriff zu pariren. Wenn durch eine ungeschickte Wendung einer der beiden gezwungen wird, die Hand seines Partners los zu lassen, so ist er besiegt. Dieses gefährliche Spiel er-

fordert die größte Gewandtheit im Reiten und die beiden Gatten führten es mit großem Triumph aus. Sie näherten sich Hand in Hand der Sängerin, indem sie den Feind müde und schnaubend hinter sich ließen.

Die Stiere sind geschickt, stark und furchtlos, sagte die junge Frau so laut, um gehört zu werden und dennoch gelang es ihnen nicht, uns zu trennen.

Alberto, dessen Begeisterung den höchsten Grad erreicht hatte, rühmte in unüberschwänglichen Ausdrücken die Kühnheit, Kraft und Beweglichkeit, die unvergleichliche Anmuth der Dame, die weiblichste Frau, die er jemals gesehen, indem sie anmuthsvoll blieb im halsbrechenden Spiel.

Der Abend näherte sich, es war Zeit an die Rückkehr zu denken. Man ritt durch den Wald nach der Hacienda zurück. Alberto gab sich alle Mühe, trotz der Hindernisse des Weges, Donna Lorenza zur Seite zu bleiben. Die tiefen, bligenden und doch so sanften Augen der Kreolin ließen den jungen Franzosen nicht gleichgiltig. — Auf die kurze fast unmerkliche Dämmerung der Tropen folgte rasch völlige Dunkelheit; groß und voll ging der Mond auf, hier und da den schmalen Pfad versilbernd, der nun hinreichend breit geworden war, daß die Pferde zu zweien nebeneinander gehen konnten. Die riesigen Bäume, zwischen denen man hindurch reiten mußte, erschienen in allerlei phantastischen Gestalten von hellem Mondlicht übergoßen. Dumpe Töne ließen sich von Zeit zu Zeit hören. Das Summen der Insekten, Gefrach niederbrechender Aeste, entferntes, halb ersticktes Brüllen der Thiere, Flügel Schlag der Raubvögel. Nach und nach verstummte auch dies Alles und es herrschte die tiefe, geheimnißvolle Stille der

Wildniß, fortan nur durch den gleichmäßigen Tritt der Pferde unterbrochen.

Alberto war eigenthümlich bewegt, wozu neben der schönen Frau an seiner Seite auch die Neuheit dieses nächtlichen Rittes das Ihrige beitrug. Ein milder, gleichsam parfümirter Windhauch, der kaum die Blätter leise bewegte, streifte sein Gesicht; er ritt, so nahe er nur immer konnte, neben Donna Lorenza, die bis unter die Augen in ihre Mantille gehüllt, den zärtlichen Worten ihres Begleiters zu lauschen schien. Der junge Franzose sprach mit fast leiser Stimme von der Poesie des Urwaldes, den Bewegungen der Seele und der Großartigkeit der Dämmerung, welche die Natur mit einem Schleier umgibt, sie mit betäubenden Stimmen einschlüfert, um sie so im Schlaf den Armen der Nacht zu übergeben. Alles war nicht auf dieser Höhe, was Alberto plauderte, aber der wahre Franzose, das Gute und Sentimentale, was sich so oft zu seinem Schaden unter spottendem und winkelndem Neßern verbirgt, kam in diesem Augenblick bei dem bewegten, jungen Manne zum Vorschein.

Zerstreut und schweigmäßig ließ die junge Frau ihren kühnen Cavalier ruhig weiter reden. Sie fand nicht ohne ein freudiges Empfinden in den Gefühlen, welche er sich bemühte auszudrücken, einen entfernten Anklang an die langen Plaudereien, die sie mit ihrem Gatten zu halten pflegte, wenn derselbe Abends zu ihren Füßen saß, bis die Stunde schlug, um welche man sich gewöhnlich zur Ruhe begab. Dazu kam, daß die Kreolin mit ihrem Tag zufrieden war. Es war ihr gelungen, ohne daß man ihr vorwerfen konnte, irgendwie die Gesetze der Gastfreundschaft verletzt zu haben, mehreremale ihren Gast gedemüthigt zu haben.

(Fortf. folgt.)

London. Der „Times“ wird aus Rangun, in Bestätigung der gestrigen Nachricht aus Mandalay, vom 20. d. gemeldet: Der König von Birma hat die ganze Verwandtschaft des Prinzen Thoun Mehera, und zwar auf den Rath seines neuen Ministeriums, umbringen lassen. Die Einzelheiten sind schauerhaft. Man hofft und erwartet die baldige Einmischung der Engländer.

Kairo, 20. Febr. Der Khediv hat im Einvernehmen mit den Ministern alle zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit erforderlichen Maßregeln getroffen. Weitere Unruhestörungen haben nicht Statt gefunden.

New-York, 20. Febr. Hier vorliegende Meldungen aus Kingston berichten über ein Treffen, welches zwischen den Aufständischen und den Truppen der Regierung von Hayti am 9. d. Statt gefunden hat. Die Regierungstruppen verloren 25 Tode und 89 Verwundete. Die Verluste der Aufständischen waren beträchtlicher. Man erwartet, daß, sobald die Truppen Verstärkungen erhalten haben, ein entscheidender Kampf erfolgen wird.

Lothales.

© **Wilhelmshaven,** 22. Febr. Der Premier-Lieutenant Bauer, Referent für die Küsten-Artillerie-Angelegenheiten beim Präsidium der Artillerie-Prüfungs-Kommission, ist Behufs Orientirung über die hiesigen Festungsanlagen, gestern hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 22. Februar. Unsere Stadtbehörden werden in kürzester Zeit über eine hochwichtige, die intimsten Interessen unserer Bürger berührende Frage zu berathen haben. Wir meinen die Gymnasialfrage. Diese Angelegenheit ist soweit gediehen, daß ein einziger Beschluß der vorgenannten Behörden die Sache ins Leben rufen oder auf lange Zeit todtmachen kann. Der Herr Kultusminister Falk hat nämlich sich bereit erklärt, das Gymnasium 1880 auf Staatskosten zu übernehmen, die laufenden Ausgaben desselben also zu tragen, falls Wilhelmshaven die erforderlichen Baulichkeiten beschaffe. Diese Offerte ist eine so günstige, wie sie wohl keiner zweiten Stadt im Königreiche jemals gemacht worden, wie sie auch uns vielleicht zum zweiten Male nicht wieder werden wird. Denn, wie männiglich bekannt, arbeitet jedes Gymnasium mit einem Deficit, welches mit der Vergrößerung der Anstalt in gleichem Verhältniß wächst. Nun wird wohl Niemand bestreiten, daß hier das Gymnasium ein unabwiesbares Bedürfnis ist, ebenso wenig aber auch, daß die Stadt die bedeutenden Kosten einer solchen Anstalt auf die Dauer nicht zu tragen vermag. Die paar tausend Mark aber, welche die Einrichtung der Baulichkeiten erfordern wird, werden sich noch wohl erschwingen lassen. Denn, bei Licht betrachtet, gar so bedeutend wird die Mehrausgabe nicht sein.

Wir haben hier eine Mittelschule, an der das Schulgeld, soviel wir wissen, 36—48 Mark p. a. beträgt. 120 Schüler gerechnet, würden die Eltern ein Schulgeld von etwa 4000 Mark jährlich zu entrichten haben. Damit sind aber noch nicht einmal die Gehälter der Lehrer bestritten. Die Mehrkosten, als da sind die Beschaffung der Lehrmittel etc. sind durch Schulumlagen auszubringen. Kommt aber ein Gymnasium, so wird voraussichtlich die Mittelschule in Wegfall kommen können und dadurch geradezu eine Steuererleichterung der hiesigen Bürger eintreten, da die einmaligen Kosten für Beschaffung der verlangten Baulichkeiten des Gymnasiums die laufenden Ausgaben der Mittelschule wohl wenig übersteigen werden. Und dann — wir wollen dem Unterrichts an unserer Mittelschule alle Gerechtigkeit widerfahren lassen — müssen wir doch auch gestehen, daß wir ein Gymnasium für wichtiger und zweckmäßiger halten, wie das ja auch, wenn wir nicht irren, früher von einem Lehrer der Mittelschule selber in diesem Blatte dargelegt ist.

Darum hoffen wir zuversichtlich, daß unsere Stadtbehörden, die für Unterrichtsfragen von jeher ein reges Interesse gezeigt haben, ein — den Zweck ins Auge gefaßt — immerhin geringfügiges Opfer nicht scheuen werden, damit dem Wunsche so vieler Eltern endlich die Erfüllung winke. Jetzt oder nie!

Aus der Provinz und Umgegend.

Jedderwarden. Ein Bootse außer Dienst, Wittwer, der seine alten Tage bei seinen Kindern verlebte, war seit einigen Tagen kränklich und wurde oft vom Schwindel befallen. Trotzdem versuchte er vor einigen Tagen — ohne daß seine Kinder von seinem Vorhaben wußten — aus der beim Hause befindlichen Wassertuhle Wasser zu holen. Leider fiel er bei dieser Gelegenheit in die Wassertuhle und wäre unter die Eisdecke gerathen, wenn nicht die Schwiegertochter, die den Fall gehört, sofort herbeigeeilt wäre. Obgleich nun der alte Mann dem nassen Elemente lebend entzogen wurde und man Alles versuchte, ihm das Leben zu erhalten, ist er doch an den Folgen des Sturzes letzten Montag gestorben.

Lehe. Ein Doppelmord hält seit Dienstag Abend unsere Bevölkerung in Erregung. Der in der

Meißenstraße mit seiner Familie wohnhafte Arbeiter Garbo war am Montag Abend zum letzten Male von den Nachbarn gesehen worden. Die Familie besteht außer Garbo und dessen Frau aus einem Mädchen von 14 Jahren und zwei Knaben von 9 und 7 Jahren. Nachbarn, die durch den Umstand, daß die Wohnung trotz vieler Klopfens verschlossen blieb, beunruhigt wurden, drohten schließlich die Polizei holen zu lassen, worauf plötzlich die Thür von den Garbo'schen Eheleuten geöffnet wurde. In der Wohnung fand man die beiden Knaben todt im Bette liegen, neben ihnen das Mädchen in besinnungslosem Zustande; letzteres hatte sich allem Anscheine nach heftig erbrochen. Da die Garbo'schen Eheleute sich jeder Erklärung enthielten, wie der Tod beider Knaben erfolgt sei, so wurden dieselben in Haft genommen und die Untersuchung eingeleitet. Näheres über dieselbe ist bis jetzt nicht bekannt. Die Obduction der beiden Leichen sollte gestern stattfinden.

Jeringhove. Daß man noch immer nicht vorsichtig genug mit Petroleum umgeht, beweist wieder folgender Vorfall, der sich hier ereignete. Die Frau eines hiesigen Zimmermeisters wollte Feuer im Ofen anmachen und bediente sich hierzu eines Strohschwieses, welchen sie mit Petroleum anfeuchtete. Raum hatte sie jedoch denselben angezündet, so schlug ihr eine mächtige Flamme entgegen, die, da sie solche nicht löschen konnte, rasch ihre Kleidung ergriff. Der Aermsten sind Gesicht, Arme und Hände verbrannt.

Brake. Vor längerer Zeit brachten wir eine Notiz über das spurlose Verschwinden eines sechzehnjährigen Dienstmädchens, welches sich wegen einer unwesentlichen Veruntreuung aus dem Hause ihres Dienstherrn entfernt hatte. Anfangs muthmaßte man, das Mädchen halte sich bei Verwandten auf, um sich dadurch der zu erwartenden Strafe zu entziehen. Als das Mädchen aber nirgends gesehen und auch nicht bei Verwandten gefunden wurde, suchte man nach ihm in Sieltiefen und Gräben, doch wurden die Nachforschungen durch das Eintreten des Winters erschwert und endlich aufgegeben. Kürzlich nun, nach ungefähr 12 Wochen, ist die Leiche des Mädchens in einem Fischteiche in unmittelbarer Nähe des Hauses ihres Dienstherrn aufgefunden worden.

In **Timmel** brannte in der Nacht vom Sonntag zum Montag das Haus des Mühlenbesizers Gehoff nieder. Die Mühle ist verschont geblieben, jedoch soll das Mobiliar und sämmtliches Vieh — wie man jagt 2 Pferde und 7 Kühe — mit verbrannt sein.

Wittmund, 19. Febr. In voriger Nacht wurde in der Mühle bei Nordorf ein Einbruch verübt und gelang es den Dieben, einige Säcke mit Roggenmehl und Schweinefutter zu entwenden.

Murich, 18. Febr. Eine besondere Anerkennung gelegentlich der vorjährigen Gewerbe-Ausstellung in Hannover hat auch der in hiesigen Kreisen wohlbekannte Holzschneider Garrelt D. Janßen aus Walle gefunden, da die von demselben eingesandte, mit vielem Geschick und Geschmac geschnitzte Pseife, in den Hauptfiguren, das Ostfriesische Wappen und das hannoversche Stadtwappen darstellend, von der Ausstellungs-Commission käuflich erworben und demselben in diesen Tagen ein hübsches Tableau zur Erinnerung an die genannte Ausstellung übersandt wurde.

Aus dem Amte **Esens.** Nachdem in Neuschoo bereits in voriger Woche der Scharlach in etwa zwanzig Häusern ausgebrochen war, hat sich jetzt dieselbe Epidemie in Renndorf (bei Westerholt) gezeigt. Bei der Bosartigkeit, in welcher der Scharlach so häufig ansart, wäre es von höchster Wichtigkeit, irgend ein dieser Krankheit vorbeugendes Hausmittel zu kennen. Von verschiedenen Seiten wird Belladonnaextract oder Goldschwefel mit Calomel empfohlen; indeß wird man die Anwendung solcher Mittel ohne Arzt schwerlich anwenden dürfen.

Belfort, 19. Febr. In der gestrigen Sitzung des Landtags ist der Gesetzentwurf der Regierung, wonach unsere im Gemeindebezirke Neuende belegene Ortschaft (Belfort) von der Gemeinde Neuende abgetrennt und zu einer selbstständigen Gemeinde erhoben wird, angenommen. — Belfort hat übrigens durch seine Lage in der Nähe von Wilhelmshaven in den letzten Jahren eine solche Ausdehnung und einen solchen Zuwachs an Einwohnern durch die dort errichteten Arbeitercolonien gewonnen, daß die Bevölkerung dieser Ortschaft diejenige in den übrigen Theilen der Gemeinde Neuende überfluthet, insolge dessen die im Gesetzentwurfe angeordnete Trennung unbedingt erforderlich geworden ist.

Vermischtes.

— Einem von Bord des Kanonenboots „Cyclop“ uns zugegangenen Privatbriefe, d. d. Tientsin, 1. Dec. 1878, entnehmen wir Folgendes: Das Fahrzeug verließ am 18. Nov. d. J. nach ergänzter Ausrüstung Shanghai, um sich nach Tientsin ins Winterquartier zu begeben. Die Reise wurde vom Wetter nicht eben begünstigt, da der Wind conträr und meist sehr heftig war. Im Petschilgolf ging die See so hoch, daß

der Rutter und der Klüverbaum weggeschlagen wurden. Den Peiho hinauf wurde bereits dünnes Eis angebrochen. Erst am 25. November langte das Kanonenboot vor Tientsin an. Wenige Tage nachher schon ging starkes Treibeis den Fluß hinunter, so daß man sich mit dem Gedanken vertraut machte, bald vollständig durch das Eis eingeschlossen zu sein. Noch waren täglich Dampfer angekommen, die Zeitungen von Shanghai und die von Europa telegraphisch eingetroffenen Nachrichten überbracht hatten, dann aber wenn die Verbindung nur noch über Land besteht, so man wochenlang von der Außenwelt abgeschlossen, da ein Courier zur Reise von Shanghai nach Tientsin 20 bis 22 Tage braucht. Bis Ende November war es ungewiß, ob das Kanonenboot hier bleiben würde, weil der Aufstand in Canton größere Dimensionen angenommen haben sollte und den europäischen Ansiedlern daselbst Befürchtungen verursachte, so daß die Gesandtschaft beabsichtigte, das Fahrzeug dorthin zu entsenden und mit der Corvette „Freya“, welche sich bereits dort befindet, zu vereinigen. Am 1. December kam jedoch Ordre, in Tientsin zu überwintern, da die neuesten Nachrichten aus dem Süden weniger beunruhigend lauteten. Die hier lebenden Europäer waren natürlich über diesen Schutz sehr erfreut, da es in dieser Provinz ebenfalls stark gährt und nach dem Ausspruche eines belgischen Missionärs ein Aufstand nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Ein solcher ist aber von den Europäern im Winter, wenn den Schiffen der Zugang nach Tientsin nicht möglich ist, am meisten gefürchtet. — Während im vorigen Jahre über das Fahrzeug nur ein Schutzdach aus Strohmatte angebracht war, ist in diesem Jahre in Shanghai ein Dach aus Holz und Segeltuch beschafft worden, das gegen Wind und Staub vollständig Schutz gewährt, und da auf Deck auch drei Deien aufgestellt sind, so ist daselbst ein Raum geschaffen, in dem sich die ganze Besatzung behaglich fühlen kann. (W. Stg.)

— (Leichenverbrennung.) Aus Breslau 21. wird berichtet: Der hierorts am 17. d. M. in einem Alter von 65 Jahren verstorbene, allgemein geachtete Zahnarzt, Herr Bernhard Wardein, hat leibwillig angeordnet, daß sein Leichnam in Gotha durch Feuer bestattet und seine Asche in einer Urne im Pavillon seines hiesigen Gartengrundstücks, Maxstraße Nr. 3, beigelegt werde. Seine hinterlassene Gattin kommt diesem Wunsche nach und hat die Erlaubniß zum Transport der Leiche nach Gotha, sowie die Zerföhrung derselben durch Feuer bei der hiesigen k. Regierung nachgesucht und erhalten. Gestern Abend wurde die irdische Hülle des Dahingegangenen vermittelst der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn nach dorthin befördert, und werden die Angehörigen dem feierlichen Acte der Feuerbestattung beizuwohnen.

— (Abschiedsscene.) Auf dem Bahnhofe in Chicago steigt ein junger Gatte in den Wagen und nimmt zum letzten Abschied von seiner Frau. „Leb wohl, gedent mein, und vergiß mich nicht“, sagte er. „Niemand, niemals“, versicherte die junge Frau und nimmt ihr Taschentuch und . . . macht einen Knoten hinein, um nur ja nicht ihr Versprechen zu vergessen.

— Folgende drollige Annonce ist in einem wienischen Blatte zu lesen: „Ich wünsche Bekanntschaft bequemer Verheirathung zu machen. Bin jung, hübsch, jüdin, habe 1200 fl., schöne Ausstattung. Schullehrer, Beamte, Professionisten, auch Tapezierer mögen Offerten bis 18. d. M. unter „Vertrauen 1200“ an die Expedition mit genauer Adresse senden.“

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 22. Februar 1879.

Barometer meist gestiegen, Unterschiede im Luftdruck gering, Wetter allgemein ruhig, Nordsee meist heitere Frostwitterung, Kanal und Ostsee trübe, Littauen leichtes Thauwetter.

Kirchliche Nachrichten.

Vom 16.—22. Februar d. J. wurden durch das evangelische Pfarramt der Marine-Station der Nordsee hieselbst:

I. Getauft:

- 1) Antonie Johanne Louise Becker,
- 2) Amalie Annette Emilie Messerschmidt,
- 3) Heinrich Ernst Niedergesäß.

II. Kirchlich getraut: Albert Ferdinand Siemon Schugmann bei der Königl. Ortschaftspolizei hieselbst und Louise Dorothea geb. Baumgart.

III. Beerdigt: Cassen Hagensiede, Arbeiter.

Gottesdienst

in der Elisabeth-Kirche:
Sonntag, den 23. Februar, Vormittags 10 Uhr:
Marine-Pfarrer J. A. Sch.

Gesangenenanstalt:
Marine-Stationen-Pfarrer Langheld.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 18. Febr. 1879.
In Ausführung des Statuts vom 10. Januar 1874 und auf Grund einer Polizei-Verordnung vom 27. December 1873, die Erhebung der Hundesteuer betreffend, wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß

- für einen Hund 6 Mk.,
- für den zweiten Hund 7 Mk. 50 Pfg.,
- für den dritten und jeden folgenden Hund derselben Haushaltung 9 Mk.

jährlich und zwar pränumerando im Monat Februar gegen Empfang einer Steuermarkte bei gezeiglicher Strafe zu entrichten sind.

Die bei Anmeldung eines Hundes als Quittung ertheilte Marke muß von dem Hunde, für den sie ertheilt ist, sichtbar am Halsbände befestigt getragen werden.

Die Besitzer von Hunden werden demnach aufgefordert, ihre Hunde im Laufe dieses Monats bei der Kammerei-Kasse zur Anmeldung zu bringen und für die steuerpflichtigen Hunde gegen Empfang der Marken die betreffenden Steuerbeträge zu zahlen. Später erworbene Hunde müssen innerhalb 8 Tagen nach der Erwerbung angemeldet und versteuert werden.

Steuerfrei sind nur:

- noch säugende Hunde unter 6 Wochen,
 - solche Hunde, welche als verlaufen, jedoch nicht länger als 8 Tage zur Wiederzufassung an die Eigentümer zurückgehalten werden,
 - diejenigen Hunde, welche behufs der Sicherheit (die also den Tag über an der Kette liegen) oder des Gewerbebetriebes wegen gehalten werden.
- Der Magistrat.
Rafszynski.

Privat-Anzeigen.

Immobil-Verkauf.

Der Kaufmann Andrae in Kopperhörn beabsichtigt wegen Wegzugs von hier seine zu Kopperhörn, preussischen Amtsbezirk, belegenen Immobilien, bestehend:

- in einem an der Straße belegenen Hause mit Laden, 3 geräumigen Wohnzimmern, 2 Schlafzimmern, 1 Küche, 1 Waschküche, 1 großen geräum. Keller, Boden- und Hofraum,
- in einem Wohnhause mit Stube, Kammer, Küche und Bodenraum, zum Antritt auf den 1. Mai 1879 unter der Hand zu verkaufen.

Termin zum Verkauf ist angesetzt am

**Montag,
den 10. März d. J.,**
in Rehmstedt's Gasthause zu Kopperhörn und werden Kaufliebhaber dazu eingeladen.

Neuende, 21. Febr. 1879.

J. C. Cornelissen, Auct.

Haus-Verkauf.

Wohnhaus mit Bäckerei nebst Bauplatz in Wilhelmshaven, Kronprinzenstr., wünsche ich zu verkaufen. Der Bauplatz eignet sich für einen zweiten Neubau mit wenig Baufkosten zu 3 bis 4 anständigen Wohnungen. $\frac{2}{3}$ des Kaufpreises kann mehrere Jahre zu 5 pCt. jährlich stehen bleiben.

Wittmund. J. C. Ihken.

J. Kannemann,

Photograph,

Roonstrasse Nr. 77,

empfehlte seine photographischen Arbeiten bei sauberer Ausführung zu billigen Preisen und wird ein geehrtes Publikum vom Civilstande ersucht, möglichst früh — von 9 Uhr an — zu kommen, da die Nachmittagsstunden durchweg von Militär-Personen besetzt sind.

Verlegte mit dem heutigen Tage mein
Geschäftsfokal nach meinem neuerbauten
Hause

Ecke der Bismarck- u. Alten
Straße.

C. J. Behrends.

Im Interesse Halsleidender

wird nachfolgendes Schreiben der Öffentlichkeit übergeben:

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Eggers in Breslau.

Weissenfels a/S., 9. August 1878.

Berehrtester Herr Eggers! In meinem Namen werden Sie einen alten Kunden erkennen, der ohne Ihren ausgezeichneten Fenchelhonig*) nicht leben kann. Schon seit Jahren gebrauche ich denselben und er thut mir die ausgezeichnetsten Dienste, besonders am Hals. Wollen Sie daher freundlichst mir noch 5 Flaschen schicken.

Hochachtungsvoll C. Kirsten, Lehrer, früher in Altenroda.

*) Verkaufsstelle in Wilhelmshaven allein bei
C. Wetschky.

Verkauf von Ge- schäftshäusern.

Das von Frh Meents geführte Hotel mit Tanzsalon und Restauration in Neuheppens.

Das dem Carl Meents gehörige, in Jever am Bahnhof belegene, der großen Stallung und günstigen Lage wegen zu jedem Zweck sich eignende Haus.

Näheres bei J. Meents.

Buchdruckerei d. „Tagebl.“
Th. Süß,
von 1878 bis 1879
Anstalt für
in elegantester und sauberster
Ausführung.
werden schnell
und billig
angefertigt.

Berliner Weiskbier

in Flaschen.

Oldenburger- u. Augustenstr.-Ecke
im Keller.

„Zahnschmerzen“

jeder Art werden augenblicklich durch den berühmten indischen Extract beseitigt. Dieses Mittel hat sich einen Weltruhm erworben und sollte in keiner Familie fehlen. Acht in Flaschen à 60 und 100 Pfg. im Allein-Depot für Wilhelmshaven bei F. J. Schindler.

Damen- Masken-Anzüge

sind zu vermieten bei
Frau Langhoop,
Kronprinzenstr. 7.

Stelle-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen wünscht sofort oder zum 1. März eine gute Stelle.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Auf 1. Mai eine große Wohnung, auch passend zu einem Laden.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Meyer's Conversations-Lexicon, neueste Auflage, in 15 Halbranz-Bänden (A bis Z) ist billig zu verk. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Briefpapier

in Quart und Octav mit Firmadruck in sauberster Ausführung empfiehlt billigt

Th. Süß,

Buchdruckerei d. „Tagebl.“

Stottern wird durch Respirations-, Stimm- und Sprechgymnastik, durch Erziehung, auch zum geordn. Gebrauch der Sprachorgane, sowie zur richt. Verwendung des Athems u. der Stimme, u. a. rationell beseitigt. Prospect und Attest-Auszug gratis.

Fr. Kreutzer, Lehrer in Rostock i. M.

Zu verpachten.

Die bisher von Hrn. Boshov betriebene Gastwirthschaft „Zum Bahnhof-Hotel“ auf 1. Mai.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Zum 1. März ein gut möblirtes Zimmer, passend für 1 oder 2 Herren. Friedrichstraße Nr. 4,
G. Pilling.

Liebig's selbstth. Backmehl und Liebig's Puddingpulver der Liebig's Manufaktur Hannover, Schutzmarke eine Windmühle, sind die besten, billigsten Präparate dieser Art. Preisgekrönt auf 4 Ausstellungen.

Zu haben in allen feinen Delicatez-, Droguen- und Materialwaaren-Geschäften.

Echte
Fettglanzwische
à Kilo 70 Pfg., sowie
Leder-Appretur,
als Ersatz für Wische, à Fl. 50 Pfg.,
empfiehlt
J. G. Gehrels.

Wer an Gicht, Rheumatismus oder Erkältungskrankheiten leidet, versuche sich mit dem in zweiter Auflage erschienenen Buche:

Die Gicht.

Dies vorzügliche, tausendfach bewährte und leicht zu befolgende Anweisung zur Selbstbehandlung u. Heilung obiger Leiden enthält das Buch in keiner Familie fehlen und namentlich kein an Gicht oder Rheumatismus Leidender verschmähen, dasselbe zu kaufen. Viele Kranke, die vorher Alles vergebens gebraucht, verdanken den Anweisungen dieses Buches die ersehnte Heilung. — Prospect auf Wunsch vorher gratis u. fr. durch Ch. Hohenleiter in Leipzig und Basel.

*) Preis 50 Pfg., vorrätig in der Buchhandlung von Büttmann u. Gerriets Nachf. in Barel, welche dasselbe gegen 60 Pfg. in Briefmarken franco überallhin versendet.

Gesucht.

Ein solides Mädchen von 14 bis 16 Jahren bei einer Familie auf dem Lande.

Näheres in der Exped. d. Bl.

J. F. Freudenthal,
Elsaß, Börsen-Straße Nr. 9,
empfiehlt seine
**Bau- und Möbel-
Tischlerei.**



Fertige

S ä r g e

zu den billigsten Preisen.

Zu verkaufen.

Ich habe einen großen
hölzernen Schuppen
billig zu verkaufen.

Ludwig Janssen.

Gesucht.

Auf 1. Mai ein Mädchen, welches die Schule verläßt.

Näheres Neuestraße Nr. 5.

Gebrannten

C a f f e e

a Pfd. 75 Pfg., bei mehreren Pfunden entsprechend billiger.

W. Althen Wwe.,

Neuheppens u. Belfort.

Sarg-Magazin.
B. Janssen

Neuheppens.

Neuestraße 5.

Gesucht.

Auf Osiern oder Mai ein Lehrling.

J. S. Folkers,

Schuhmacher in Belfort

Eine perfecte Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen zum Nähen mit und ohne Maschine in und außer dem Hause.

Mittelstr. 11, 1 Tr.

Zu vermieten.

Auf 1. Mai eine Oberwohnung bei
G. Diepelt in Belfort.

Verloren

wurde vor einigen Wochen auf dem Wege vom Rothen Schloß nach der Hafentafel der 3. Band „Verlorene Handschriften“ und wird der ehrliche Finder höflich ersucht, das Buch in der Schmidt'schen Buchhandlung abzugeben.

ERNST MEYER'S Restauration.

Sonabend, den 22. Februar:
ö f f e n t l i c h e

Tanzmusik.

Haar und Unglück

wächst mit jedem Tage!
In diesem Sinn des Worts tönt jedes
Menschen Klage;
Drum tretet ein, laßt Euch die Haare
scheren,
Dann werdet Ihr befreit von beiderlei
Weichwerden
bei **Louis Hirsch.**

Friseur

empfehlte sich den geehrten Herrschaften
zum täglichen Frisiren in und außer
dem Hause, sowie bei Bällen, Maske-
raden, Gesellschaften etc.
Mittelstraße 11, 1 Treppe.
Auch werden Bestellungen angenom-
men Noosstr. 100, im Laden rechts.

Thonwaaren

als:
**Goldfischgestelle, Figuren,
Consolen, Rauchgarni-
turen, Ampeln, Schreib-
zeuge**
empfang in großer Auswahl
Joh. Fr. Rose,
Noosstraße 95.

Gesucht.

Auf sofort ein Mädchen zu allen
häuslichen Arbeiten.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Kleiderchränke, Com-
moden, Bettstellen,
Tische, Stühle, eine
Parthie Korbessel und
andere Gegenstände habe
sehr billig zu verkaufen
und halte dieselben mit
dem Bemerkten empfoh-
len, daß sämtliche Mö-
bel vom besten Material, dauerhaft und
gut gearbeitet sind.

H. Meiners,
Belfort, nahe d. verläng. Noosstr.
Culmbacher Bier 15 Fl. 3 Mk.
Dormunder " 20 " 3 "
do. Export " 15 " 3 "
Lagerbier 30 " 3 "
Braunbier 30 " 3 "

empfehlte die
Bier-Niederlage
von
Buchmeyer & Endelmann.

Verloren.

Eine kleine graue Pelzboa am
Mittwoch Nachmittag in der Bismarck-
straße. Gegen Belohnung abzugeben
Bismarckstr. 30.

Gesucht.

Ein Mädchen, die das Weisnähen
gründlich erlernen will, kann sofort ein-
treten.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Ein möbliertes Zimmer.
Noosstr. 80.

Zu verkaufen.

Ein Haus mit 2 Unter- und 2 Giebel-
wohnungen in schöner frequenter Lage
Wilhelmshavens.
Offerten unter **P. K.** werden in
der Exped. d. Bl. entgegen genommen.

Wilhelmshavener Schützen-Verein.

Dienstag, den 25. Februar 1879:



Großes MASKEN-FEST



in den festlich dazu decorirten Räumen des
Kaiser-Saales.

Um 11 Uhr Demaskirung.

Um 12 Uhr muß Alles demaskirt sein.
Mitglieds-Karten für Herren und Damen sind bei den H. J. Tiarks in
Heppens, Buchmeyer u. Endelmann, Schramm, Ringius in Wil-
helmshaven und Zwingmann in Belfort in Empfang zu nehmen.
Fremde Herren- und Damen-Karten sind nur bei Hrn. Wachsmuth zu
haben. Fremde Personen können nur durch Mitglieder eingeführt werden.
Nur maskirte Personen haben Zutritt.
Der Vorstand.

Eröffnung des Lokals 7 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Hotel Victoria.

??? Vivat, Prinz Carneval!!!

Zur Abschiedsfeier des Prinzen Carneval findet am 24. Februar im Victoria-
Hotel die letzte großartige außerordentliche elegante



MASKERADE

statt.
Der Zutritt ist Arm und Reich, Jung und Alt, Groß und
Klein und Dick und Dünn gestattet, jedoch das beliebte kleine Geld
nicht vergessen.

Sollte vielleicht Jemandem der nöthige Humor fehlen, so ist derselbe am
Buffet in Weingläsern portionsweise einzunehmen.

Ballmusik wie noch nie!

Posaunen und Trompeten und auch die nöth'gen Flöten,
Mit Bässen, Violinen, wird man auch freundlichst dienen.

Nun kann's los gehen!

Anfang Abends 1 Stunde nach Sieben. Ende Morgens 1 Stunde vor Sieben.
Entree für Herren 1 Mk. 50 Pfg., Damen 1 Mk., Zwickauer 75 Pfg.
Karten sind im Victoria-Hotel und bei Hrn. Schramm zu haben.
Es ladet ergebenst ein J. A.:

Die Generalinstanz.

NB. Um 11 Uhr: Große Preisvertheilung
an die drei schönsten Masken.

Wer sich photographiren will lassen
In einem hübschen Boot auf hoher See,
Der muß die Gelegenheit nicht verpassen
Und kommen in Frankforth's Atelier.
Kasernenstr. 3, vis-à-vis der Stadtkaserne.

Mein diesjähriger

AUSVERKAUF

'von bei der Inventur zurückgeblieben
Glas-, Porzellan- u. Kurzwaaren
beginnt mit heutigem Tage und bemerke ich noch, daß die Waaren
bedeutend unter Einkaufspreisen
verkauft werden.

Heinr. Müller.

Zu vermieten.

In meinem neu erbauten Hause (Bel-
fort nahe dem Bahnhof) habe ich noch
zwei Dachwohnungen und zwei Hinter-
wohnungen zu vermieten.
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Empfehle mein complettes Lager von
fertigen

S ä r g e n

in allen Größen bei billiger Preis-
stellung.
Belfort. **H. Oltmanns.**

Volksgarten in Kopperhörn.

Am Montag, den 24. Februar 1879
findet

großer

Fastnachtsball

statt, wozu freundlichst einladet
Rehmstedt.

Mooshütte b. Jever.

Sonntag, den 23. Februar:

Große

Tanz-

Parthie.



Montag, den 24. Februar d. J.:

Fastnachtsball

wozu freundlichst einladet
Sedan. Herro Eilers.

Dienstag, den 25. Februar d. J.

Großes

Wettspinnen

(12 Damen u. 12 Herren).
D. D.

Belvedere.

Am Montag, den 24. Februar findet

großer

Fastnachts- Ball

statt, wozu freundlichst einladet
Belfort. **J. H. Cramer.**

Heute und folgende Tage:

Musikalische

Vorträge

unter Mitwirkung des Hrn. Wiebusch
Glaß. Eikhoff.

Fastelabend

Montag, den 24. Februar,
von 4 Uhr an:

Wir wilst noch mal den Spaß verjehen,
weil am Bietsten schmierten kann
Bessens und weil am besten Biechten
fischen kann und weil auch noch
besten Buddeln rieden kann?
Elßasser Hof

Anton Sjuts.

Empfehle
zum Fastnachts-Montag
früh 8 Uhr:

schöne Hedwege,

sowie

Pfannkuchen

mit schöner Füllung.
J. Drüllers Conditorei
Noosstraße 8.

Unserm Gobelmeister **C. Reinf.**
zu seinem 43. Geburtstag ein
donnerndes Lebehoch!
Wir wünschen alles Gute Dir,
Und uns ein fäshen Lagerbier!
C. H. C.